

Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.10.2016. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 24.10.2016. Die Vorlesungszeit endet am 18.2.2017. Weihnachtspause ist vom 23.12.2016 bis 6.1.2017.

Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ und unter Studium/Vorlesungs-verzeichnis.

Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger; erreichbar unter Michael.Kieninger@uni.kn,
Raum G 605, Tel. 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung (Anmeldeliste bei G 605):
Mo 14–15 Uhr, Do 13–14 Uhr
und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter
FB-Philosophie@uni.kn, Tel. 88-4721
Raum G 628

Öffnungszeiten:

Mo und Do	13:00 bis 15:00
Di und Fr	9:00 bis 10:00
Mi	geschlossen

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

EINFÜHRUNGSWOCHE ab Montag, dem 17.10.2016, mit Sprechstunden und Beratungsangeboten (Aushänge am „Schwarzen Brett“ auf Ebene G6 und an den Büros beachten).

Einführungs- und Erstsemesterveranstaltungen des Fachbereichs:

Allgemeine Einführungen zu **Aufbau und Struktur des Philosophiestudiums:**

Montag, 17.10.2016, 13:30–15:00 Uhr, für **Bachelor**-Studierende in R 511,

Dienstag, 18.10.2016, 13:30–15:00 Uhr, für **Lehramtsstudierende** in R 511.

Der Besuch ist für alle Erstsemester und Fachwechsler Pflicht.

Einführungsveranstaltung des **Fachbereichs:**

Dienstag, 18.10.2016, 17:00 Uhr in A 702. Die **Lehrenden** des Fachbereichs stellen sich vor.

Die **Fachschaft** (Vertretung der Studierenden) Philosophie lädt am Mittwoch, 19.10.2016, ab 10:00 Uhr zum Erstsemesterfrühstück in G 227 ein.

Am Donnerstag, 20.10.2016, bietet die Fachschaft in G 613 und G 623 eine Stundenplanberatung an.

Einführungs- und Erstsemesterveranstaltungen der Universität und zentraler Einrichtungen:

Erstsemesterbegrüßung des Rektors:

Montag, 17.10.2016, 10:00–11:30 Uhr im Audimax A 600 und in den A-Hörsälen.

Weitere Informationen zu Einführungsveranstaltungen finden Sie unter im Studienstarter:

www.uni.kn → Studieren → Vor dem Studium → Studienstarter → Einführungswoc

Die Informationsveranstaltung der **Binational School of Education** für alle Lehramtsstudierende findet am Montag, 17.10.2016, 11:45–13:15 Uhr im Audimax (A 600) statt.

Am Donnerstag, 20.10., 15:15–16:45 organisiert die Studierendenvertretung (**AStA**) eine Ersti-Vollversammlung im Audimax (A 600), um über Struktur und Möglichkeiten zur Mitwirkung in den verschiedenen institutionellen Elementen (Referate des AStA, FSK, Stupa etc.) der Verfassten Studierendenschaft zu informieren.

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Basaglia, Federica, Dr.
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.
Griffioen, Amber, Dr.
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.
Müller, Thomas, Prof.*
Rosenthal, Jacob, Prof.*
Roth, Volkbert M., PD Dr.
Spohn, Wolfgang, Prof.*
Stemmer, Peter, Prof.*

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Das Beratungsgespräch im Rahmen der BA- oder LA-Orientierungsprüfung kann erfolgen bei:

Basaglia, Federica, Dr.
Griffioen, Amber, Dr.
Henschen, Tobias, Dr.
Hönig, Kathrin, Dr.
Müller, Thomas, Prof.
Rosenthal, Jacob, PD Dr.
Spohn, Wolfgang, Prof.
Stemmer, Peter, Prof.
Wagner, Verena, Dr.
Zinke, Alexandra, Dr.

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Do 18:15–19:45
14-tägig

G 307

W. Spohn

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

EARLY LUNCH PHILOSOPHY (ELP)

Do 11:45–13:15
14-tägig

G 307

M. Backmann
A. Zinke

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet 2-wöchentlich statt. Titel, Abstract und Vortragende/r werden ca. eine Woche vor dem jeweiligen Termin via E-Mail angekündigt. Interessierte Studierende, die auf den ELP-E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, melden sich bitte bei Alexandra.Zinke@uni.kn oder Marius.Backmann@uni.kn

SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht die Dozentin für „Philosophisches Schreiben“, Kathrin Hönig (Kathrin.Hoenig@uni.kn), allen Ratsuchenden zur Verfügung.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.

KERNKURSE

Kernkurs I : Grundbegriffe der Praktischen Philosophie

8 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

R 611

J. Rosenthal

Do 13:30–15:00

A 703

Tutorien:

Mo 13:30–15:00

G 421

Mo 15:15–16:45

G 421

Mo 17:00–18:30

G 421

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfachstudierende im 1. Semester.

Sie bietet als vierstündige Vorlesung mit reichlich Gelegenheit zu Diskussionen und Zwischenfragen eine Einführung in die praktische Philosophie, deren Gegenstand das menschliche Handeln ist. Vorgestellt werden Grundkonzepte und –theorien des Feldes: Wir beschäftigen uns mit Handlungen, Handlungsgründen, praktischer Rationalität, Problemen der Zurechnung von Handlungen, Willensschwäche und Willensfreiheit. Die Veranstaltung ist für Bachelor-Studierende der Philosophie obligatorisch. Sie wird von Tutorien begleitet, in denen Fragen zur Vorlesung besprochen werden. Der Besuch eines Tutoriums wird dringend empfohlen, er erleichtert definitiv das souveräne Bestehen des Kurses.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA K-1

LA 2009 K-1

BA Edu K-1

Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie

8 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

A 702

P. Stemmer

Di 17:00–18:30

A 702

Tutorium:

Fr 11:45–13:15

D 430

F. Stöhr

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kurs wird in die Grundlagen der Moralphilosophie und die wichtigsten moralphilosophischen Positionen historisch wie systematisch einführen. Ein Tutorium wird die Veranstaltung begleiten. Zur Vorbereitung und Einführung soll jeder Teilnehmer folgende zwei Bücher studiert haben:

K. Bayertz: *Warum überhaupt moralisch sein?* (München 2004)

P. Stemmer: *Handeln zugunsten anderer* (Berlin/New York 2000).

Hausarbeit *nicht* möglich

BA K-3

LA 2009 K-3

BA Edu K-3

Kernkurs 5: Philosophie des Geistes

8 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

G 308

C. Barth

Do 15:15–16:45

F 424

Tutorium:

Do 11:45–13:15

P 912

J. Allkemper

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Das Verhältnis von Körper und Geist ist seit der Antike eine zentrale Frage der Philosophie, auf die in der Philosophiegeschichte sehr unterschiedliche Antworten gegeben worden sind. Nach einer kurzen historischen Einführung in die Problemkonstellation, werden wir uns in diesem Kernkurs mit Positionen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart beschäftigen. Wir werden sehen, dass die Kernfrage mehrere Facetten aufweist, die jeweils adressiert werden müssen. Zwei dieser Facetten stehen im Zentrum des Kurses. Erstens: Was ist Merkmal des Geistigen? Besteht es in der Intentionalität, im Bewusstsein oder in der epistemischen Autorität der ersten Person? Zweitens: Wie ist die Ontologie des Geistigen beschaffen? Ist das Geistige genauso wie der Körper materiell? Oder handelt es sich um eine nicht-materielle Entität? Im Vordergrund stehen im Kurs die genaue Analyse der Problemlagen, der entwickelten Antworten auf diese, der Begriffe, in denen die Antworten gefasst sind, und der Argumente für die jeweiligen Positionen. Der Kurs wird durch ein Tutorium begleitet. Zur Vorbereitung ist der Band *Das Leib-Seele-Problem. Eine Einführung in die Philosophie des Geistes* von Ansgar Beckermann (Fink Verlag, Hamburg, 2008) empfehlenswert.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA K-5

LA 2009 K-5

BA Edu K-5

VORLESUNGEN

Eine kurze Geschichte der Philosophie

4 ECTS-Credits

Mo 11:45–13:15

A 704

G. Gabriel

Die Vorlesung wird einen Überblick über die Geschichte der Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart geben. Dabei wird sich die Darstellung an grundlegenden Problemen aller Teilgebiete der theoretischen und praktischen Philosophie orientieren und sich auch systematischer Bewertungen nicht enthalten. Es soll ein Tutorium eingerichtet werden.

Ein Leistungsnachweis kann durch die Anfertigung eines Essays erworben werden.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA G-A/M, G-16/18, G-19/21

LA 2009 Wahlmodul

BA Edu G-A/M, G-16/18, G-19/21

MA G

Islamic Philosophy

4 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

G 420

A. Griffioen

In this interactive lecture course, we will both examine historical philosophical texts and arguments from the Islamic world and look at some contemporary philosophical debates surrounding Islam itself. We will read and discuss ideas from such important historical figures as al-Kindi, al-Razi, al-Farabi, Avicenna (Ibn Sina), al-Ghazali, Ibn Tufayl, Suhrawardi, Averroes (Ibn Rushd), Mulla Sadra, and others in order to examine questions in metaphysics, epistemology, philosophy of language, and ethics from Islamic perspectives. We will also examine current discussions on Islam and science, gender, and religious pluralism.

Students will be expected to read all assigned texts, to attend and participate actively in lectures, and to engage with online and multimedia material. The requirement for the course will be negotiated during the first meeting.

ALL LECTURES, CLASS DISCUSSIONS, AND READINGS WILL BE IN ENGLISH. Readings will be reasonably short, but students should expect to do some writing in English during the course of the semester. Requests for individual accommodations may be made directly to the instructor. (NOTE: You will be graded primarily on content, not grammar. However, as in any university course, you are expected to make an effort to submit your best work.)

NOTE: Students wishing to attend the course for credit are requested to send a NON-BINDING (unverbindliche) registration e-mail including their NAME/SEMESTER/MAJOR(S) + THE TYPE OF CREDIT BEING PURSUED (e.g., PS, HS, R, etc.) to philschreiben@gmail.com no later than Monday, 24 October.

THE FIRST LECTURE IS ON WEDNESDAY, 2 NOVEMBER. Please direct any questions to philschreiben@gmail.com.

BA P, T, G-A/M

LA 2009 GW-A/M

BA Edu P, T, G-A/M, RÄK

PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende

Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

Axiomatization and Independence – Selected Topics in the Philosophy of Set Theory

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

C 421

C. Antos

D. Kuby

At the beginning of the 20th century set theory was established as part of mathematical logic and from early on its development was guided by philosophical considerations. In this seminar we will examine these mathematical and philosophical discussions by focussing on three main topics.

The first topic is the axiomatization process of set theory by Zermelo and Fraenkel. Several principles guided this process, most importantly among them the necessity to avoid paradoxes like Russel's paradox and the main goal of finding a foundation for the whole of mathematics. To explore these guiding principles we provide the students with the necessary mathematical background to understand and discuss papers by Frege, Russel, Zermelo, Poincaré and Fraenkel. The progress achieved by axiomatizing set theory was enormous, but one problem remained unsolved: to proof of the consistency of the axiomatic system. The reason for this difficulty turned out to be much more fundamental than anticipated, as shown by Gödel's inconsistency results. This constitutes the second main topic of the seminar. Here we will not only discuss the consequences that Gödel's results had, but also analyze how they induced a new way of thinking about set theory as a part of mathematics and as a foundation to it.

The question of proving the independence of the axiom of choice and the continuum hypothesis led to the development of the forcing technique, which is the third main topic of the seminar. Nowadays forcing is one of the main set-theoretic tools and fundamental in understanding modern set theory. We will explain the concepts behind forcing while avoiding too much mathematical detail and show how forcing generated and influenced recent publications about the philosophy of set theory, for example by S. Friedman, J. Hamkins, P. Kellner and H. Woodin.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.

BA T

Philosophie in der frühen Neuzeit

4 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

C 424

C. Barth

Die Periode der frühneuzeitlichen Philosophie (ca. 1600 bis 1781) ist eine besonders kreative philosophische Epoche und durch eine Reihe von Neuerungen geprägt, die philosophische Debatten bis heute prägen. Die christliche mittelalterliche Philosophie entwickelte sich vor dem Hintergrund von zwei Autoritätsschriften, die in der Bibel (samt der Dogmen) und den Schriften des Aristoteles bestanden. Philosophen des christlichen Mittelalters verstanden sich als daran gebunden, zumindest dem Wortlaut beider Schriften gerecht zu werden. Indem die frühneuzeitlichen Philosophen die Autorität der aristotelischen Schriften zurückwiesen, eröffnete sich ein Freiraum für neue philosophische Theoriebildungen, der von den frühneuzeitlichen Denkern umfassend genutzt wurde. Drei Hauptstränge der innovativen Theoriebildung betrafen die me-

chanische Erklärung der körperlichen Natur in der Naturphilosophie, die Antwort auf den Skeptizismus in der Erkenntnistheorie, und die Ideentheorie, in deren Licht die Intentionalität geistiger Episoden neu erklärt wurde. Die Versuche frühneuzeitlicher Denker, ihre theoretischen Innovationen in einem einheitlichen Bild des Menschen in einer von Gott geschaffenen Welt zusammenzuführen, führten zu weiteren Neuerungen auf allen Gebieten der Philosophie.

In diesem Proseminar wollen wir uns den frühneuzeitlichen Neuerungen vor allem in der theoretischen Philosophie zuwenden. Hierzu machen wir uns zunächst mit einigen Grundelementen der aristotelischen Philosophie vertraut. Daraufhin werden wir uns zunächst mit Descartes' Meditationen beschäftigen, dann zu Lockes *Essay über den menschlichen Verstand* übergehen, uns anschließend Leibniz' Monadologie und seiner Replik auf Lockes Empirismus zuwenden, um abschließend Humes Skeptizismus zu diskutieren. Als Grundlage unserer Diskussionen werden Auszüge aus den Hauptschriften der genannten Autoren dienen. Unser Hauptaugenmerk wird darauf liegen, die Begrifflichkeiten und Argumente der Autoren nachzuvollziehen und zu bewerten.

BA T, G-16/18

LA 2009 S

BA Edu T, G-16/18

Quine, Davidson, Sellars und ihr Verhältnis zum Naturalismus

4 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

C 421

C. Barth

Unter Naturalismus ist die philosophische Strömung des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart zu verstehen, nach der sich ontologische Verpflichtungen auf natürliche Entitäten beschränken sollten und philosophische (wie auch jede andere Form von) Erklärung auf der Ausübung natürlicher epistemischer Vermögen beruhen. Damit ist die Zurückweisung „übernatürlicher“ Entitäten wie die eines transzendenten Gottes und Vermögen wie das einer angeborenen, erfahrungsunabhängigen Einsichtsfähigkeit verbunden. Was hierbei unter „natürlich“ zu verstehen ist, ist allerdings alles andere als klar und Gegenstand einer umfangreichen Debatte. Zumeist wird „natürlich“ im Sinn von „naturwissenschaftlich erklärbar“ verstanden. Der Naturalismus erhält in dieser Lesart die Form des Szientismus. Ziel des Seminars ist, die Position des Naturalismus genau zu bestimmen und mögliche Schwierigkeiten für den Naturalismus zu untersuchen. Dies soll durch die Analyse der Arbeiten von W. v. O. Quine (1908–2000), W. Sellars (1912–1989) und D. Davidson (1917–2003) geschehen, die zu den bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts gehören und deren Arbeiten bis heute nachwirken und vielfach diskutiert werden. Während uns Quine als Protagonist eines szientistischen Naturalismus dienen wird, werden die Arbeiten von Davidson und Sellars als Ansatzpunkte für eine mögliche Kritik am Naturalismus herangezogen werden.

Quine ist einer der bekanntesten Protagonisten des Naturalismus, der mit seinem Aufsatz „Epistemology Naturalized“ (1969) ein Manifest des modernen Naturalismus geliefert hat. Wir werden auch frühere Texte von Quine lesen, um uns seinen Naturalismus und seine Begründung desselben zu erarbeiten. Davidson greift eine Vielzahl von Grundthesen der Quine'schen Philosophie (etwa die Ablehnung der analytisch-synthetisch-Unterscheidung) auf, weicht aber auch in wichtigen Hinsichten von Quine ab. Im Unterschied zu Quine ist Davidson gegenüber dem intentionalen alltagspsychologischen Vokabulars weitaus freundlicher gestimmt und versteht Normen der Rationalität als konstitutive Elemente des Mentalen. Im Seminar werden wir diskutieren, ob dies zu einer Abkehr von Quines Naturalismus führt oder führen muss. Sellars thematisiert den Naturalismus im Rahmen seiner Auffassung, nach der die gegenwärtige Philosophie vor

allem als ein Projekt zu verstehen ist, unsere Alltagsauffassung (manifestes Weltbild) mit der wissenschaftlichen Auffassung (wissenschaftliches Weltbild) des Menschen in der Welt zusammenzuführen. Auch nach Sellars spielen normative Begriffe eine wesentliche Rolle in unserem Selbstverständnis als Personen. Ähnlich wie im Fall von Davidson werden wir diskutieren, ob dies eine Abkehr vom Quine'schen Naturalismus beinhalten muss.

Grundkenntnisse der analytischen theoretischen Philosophie sind für das Seminar erforderlich, eine Vertrautheit mit zumindest einigen Texten von Quine, Sellars und/oder Davidson ist wünschenswert. Zur Einführung in die Werke der Autoren bieten sich die folgenden Bände an:

- Gibson, Jr., Roger F.: *The Philosophy of W. V. Quine*, University of South Florida Press, 1982.
- Hylton, Peter: *Quine (Arguments of the Philosophers)*, Routledge, 2007.
- Glüer, Kathrin: *Donald Davidson zur Einführung*, Junius, 1993.
- Glüer, Kathrin: *Donald Davidson. A short Introduction*, OUP, 2011 (eine englische und stark überarbeitete Version ihres Buchs von 1993).
- Joseph, Marc: *Donald Davidson (Philosophy Now)*, Acumen, 2004.
- deVries, Willem: *Wilfrid Sellars (Philosophy Now)*, Acumen, 2005.
- O'Shea, James: *Wilfrid Sellars – Naturalism with a Normative Turn (Key Contemporary Thinkers)*, Polity Press, 2007.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA T

Kants Moralphilosophie

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 302

F. Basaglia

Di 17.1. 15:15–16:45

Y 311

In dem Seminar werden wir uns mit zentralen Fragen der Kantischen Ethik befassen. Es wird dabei u. a. um Kants Freiheitskonzeption, die Begründung des Moralgesetzes durch die Lehre des Faktums der Vernunft und um den Zusammenhang zwischen Glück und Moral gehen.

Wir werden ausgewählte Textausschnitte aus der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und aus der Kritik der praktischen Vernunft diskutieren und die Hauptthesen und die Argumentationsstruktur gemeinsam herausarbeiten. Ergänzend werden wir kleinere Textpassagen aus anderen Schriften (Kritik der reinen Vernunft, Metaphysik der Sitten, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft) hinzuziehen. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA P, G-16/18

Themen und Positionen der gegenwärtigen Metaethik

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

D 201

F. Basaglia

Mi 18.1. 17:00–18:30

K 503

Die philosophische Disziplin der Metaethik behandelt semantische, metaphysische und erkenntnistheoretische Fragen, die sich in Bezug auf den Gehalt moralischer Urteile ergeben. Morali-

sche Urteile sind Urteile darüber, was man tun oder unterlassen soll, sowie darüber, ob eine Handlung bzw. eine Norm in moralischer Hinsicht gut oder schlecht ist. Können solche Urteile wahr oder falsch sein? Gibt es objektive moralische Tatsachen? Wenn es sie gibt, können wir sie erkennen? Wie gelangen wir zu solchen moralischen Erkenntnissen? Wenn es objektive moralische Tatsachen nicht gibt, wie sind moralische Urteile und Aussagen zu verstehen? Sind sie nur Ausdruck subjektiver Gefühle und Einstellungen? Das Ziel des Seminars ist es, zentrale Texte zu diesen und verwandten Fragen zu diskutieren. Die Texte, die im Seminar gelesen und diskutiert werden, sind teilweise auf Englisch. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA P, G-19/21

Kant und die Frage nach der Methode der Transzendentalphilosophie

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 421

F. Biagioli

In der *Kritik der reinen Vernunft* nennt Kant „transzendental“ jene Erkenntnis, die sich nicht mit Gegenständen, sondern mit unserer Erkenntnisart von Gegenständen – insofern diese a priori möglich sein soll – beschäftigt. Die Möglichkeit einer solchen Erkenntnisart beweist er, indem er in der Vernunft selbst sowohl die Elemente als auch die Prinzipien der Erkenntnis zu bestimmen sucht. In den *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik die als Wissenschaft wird auftreten können* (1783) geht Kant (umgekehrt) davon aus, dass die Mathematik und die mathematische Naturwissenschaft solche Erkenntnisse a priori enthalten, um zu ihren Quellen aufsteigen. Deswegen nennt er die letztere Methode „analytisch“ im Gegensatz zur Methode der Vernunftkritik, die er „synthetisch“ nennt. Obwohl die analytische Methode der Prolegomena sich auf die Wissenschaften stützt und insofern keine selbständige Vernunftkritik ausmacht, suggeriert Kant, dass die letztere Methode eine wichtige Ergänzung darstellt, indem sie eine durchsichtigeren Darstellung der Erkenntnisprinzipien offeriert. Aber ist es überhaupt möglich eine selbständige Vernunftkritik durchzuführen? Oder hängen letzten Endes die Vernunftprinzipien, die man analytisch erforschen kann, und hängt die Möglichkeit der Metaphysik vom Stand der Forschung in den Einzelwissenschaften ab?

Wir werden die Frage nach der Methode der Transzendentalphilosophie und deren Aktualität durch einen Vergleich zwischen den Prolegomena und ausgewählten Abschnitten aus der Kritik der reinen Vernunft behandeln. Weitere Hinweise werden themenbezogen während des Proseminars gegeben. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre der Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik die als Wissenschaft wird auftreten können, die in verschiedenen Ausgaben erhältlich sind. Dieses Werk bietet eine Einführung in die Grundthemen der kantischen theoretischen Philosophie. Für die Teilnahme sind daher keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

BA T, G-16/18

LA 2009 GW-16/18, S

BA Edu T, G-16/18

Der Begriff des Geistes bei Kurt Gödel und Alan Turing

4 ECTS-Credits

20.–24.2.2017 10:00–16:00

G 304

E.-M. Engelen
M. Carl

Können Maschinen denken? Ist der Geist eine Maschine? Das derzeit dominierende Forschungsparadigma der Kognitionswissenschaften betrachtet das Denken als analog zu oder als im Wesentlichen identisch mit der Arbeitsweise einer Rechenmaschine, die gemäß einem festen Satz von Regeln von einem diskreten Zustand zu einem anderen übergeht.

Das formale Modell einer Maschine, das dieser Sicht zugrunde liegt, die Turingmaschine, stammt vom britischen Mathematiker, Biologen und Gründervater der Informatik A. Turing. In zahlreichen Aufsätzen argumentiert Turing für die These, dass das Denken als Funktion einer Turingmaschine aufzufassen, zu verstehen und auch zu simulieren ist. Damit beginnt zugleich die Forschungsrichtung der künstlichen Intelligenz.

Eine scharfe Gegenposition vertrat der österreichische Mathematiker, Logiker und Philosoph K. Gödel. Unter anderem in seinen Unvollständigkeitssätzen sah er Belege dafür, dass sich das Denken in einem wesentlichen Sinn der mechanischen Erfassbarkeit entzieht.

In den Positionen von Turing und Gödel lassen sich viele der Leitmotive erkennen, die bis heute die Diskussion über die Mechanisierbarkeit des Denkens und die Möglichkeiten und Grenzen der künstlichen Intelligenz bestimmen. Im Seminar werden wir die Positionen von Turing und Gödel anhand verschiedener Originalschriften nachvollziehen und vergleichen.

Eine persönliche Anmeldung bis zum 31. 12. 2016 bei Eva-Maria.Engelen@uni.kn ist für die Teilnahme zwingend erforderlich.

Literatur:

Gödel, „Russell’s mathematical logic“, in: *Collected Works*, vol. II, S. 119–141.

Gödel, „Some remarks on the undecidability results“, in: *Collected Works*, vol. II, S. 305–306.

Gödel, „Some basic theorems on the foundations of mathematics and their implications“, in: *Collected Works*, vol. III, S. 304–323.

Gödel, „The modern development of the foundations of mathematics in the light of philosophy“, in: *Collected Works*, vol. III, S. 375–379.

Gödel, „Brief Gödels an Leon Rappaport“, in: *Collected Works*, vol. V, S. 176–177.

van Atten, Mark, „Two draft letters from Gödel on self-knowledge of reason“, *Philosophia Mathematica* 14, 2, S. 255–261.

Turing, „Intelligent machinery“ 1948, in: *The Essential Turing*, S. 395–432.

Turing, „Computing machinery and intelligence“ 1950, in: *The Essential Turing*, S. 433–464.

Turing, „Intelligent machinery“ 1951a, in: *The Essential Turing*, S. 465–475.

Turing, „Can digital computers think?“ 1951b, in: *The Essential Turing*, S. 476–486.

Alle Aufsätze von Turing sind abgedruckt in: J. Copeland (Hrsg.), *The Essential Turing*, Oxford 2004.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.

BA T, G-19/21

David Hume: Dialoge über natürliche Religion

4 ECTS-Credits

Mo 13:00–15:00

P 1012

S. Fischer

In seinem posthum(e) veröffentlichten religionsphilosophischen Hauptwerk lässt D. Hume drei Figuren – Cleanthes, Demea und Philo – über die Frage streiten, ob Eigenschaften Gottes alleine durch die menschliche Vernunft erkannt werden können. Ein besonderer Fokus der Auseinandersetzung liegt auf der Frage, ob die Schönheit und Zweckmäßigkeit der Natur Rückschlüsse über die Natur Gottes zulässt. Das Seminar ist gut geeignet für Studentinnen und Studenten jüngerer Semesters, die sich in der detaillierten Argumentationsanalyse üben möchten.

Erwartet wird neben einer aktiven Teilnahme am Seminar die regelmäßige, gründliche Lektüre des Textes. Als Textgrundlage verwenden wir die neue Felix Meiner Ausgabe (Hamburg, 2016). Darüber hinaus wird der Erwerb der englischen Originalausgabe empfohlen.

BA T, G-16/18

BA Edu T, G-16/18, RÄK

LA 2009 GW-16/18

Moral und Gefühl

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

PZ 801

S. Fischer

In seinem Buch *The Emotional Construction of Morals* (OUP, 2007) argumentiert J. Prinz dafür, dass moralische Werte und moralische Urteile auf Gefühlen basieren. Ob eine Handlung richtig oder falsch ist, hängt davon ab, ob Menschen disponiert sind, gegenüber der Handlung bestimmte Gefühle zu haben. Im Seminar wollen wir verschiedene Facetten seiner Theorie näher untersuchen. Diskutiert werden u.a. Prinz stark empirisch orientierte Begründung der zentralen Rolle von Gefühlen, was Gefühle überhaupt sind, ob und inwiefern moralische Urteile wahr oder falsch sein können, der Einfluss von Evolution und kultureller Prägung auf unsere Gefühle sowie die Plausibilität des moralischen Relativismus, zu dem Prinz Theorie letztlich führt.

Textgrundlage ist Prinz oben genanntes Buch in englischer Sprache (es gibt keine deutsche Übersetzung). Erwartet wird neben einer aktiven Teilnahme am Seminar die regelmäßige, gründliche Lektüre des nicht immer einfachen Textes. Vorkenntnisse in der Metaethik sind hilfreich, aber nicht notwendig.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA P, T

Philosophisches Schreiben: La Mettrie „Die Maschine Mensch“

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

G 302

K. Hönig

Tutorium:

Di 10:00–11:30 (ab 8.11.)

P 1012

E. Popp

Julien Offray de La Mettrie (1709–1751) gilt als radikaler (Quer-)Denker der Aufklärung und Begründer des französischen Materialismus. Seine Schrift „Die Maschine Mensch“, die 1747 anonym erschien, löste einen Skandal aus und war, wegen ihrer angeblich sittenwidrigen, die moralische Ordnung bedrohenden Tendenzen, auch aufgeschlossenen Zeitgenossen suspekt. La Mettrie, von Hause aus Arzt, verbindet darin medizinische mit philosophischen Ansätzen. Sein mo-

nistisch materialistisches Modell (der Mensch ist nichts weiter als materielle Substanz) verweist die traditionelle Auffassung von einer immateriellen unsterblichen Seele in den Bereich theologischer Hirngespinnste. An seine Schlussfolgerung, dass der Mensch eine sich selbst bewegende Maschine sei, schließen sich u.a. Fragen nach dem menschlichen Geist, der Vernunft, der Freiheit des Willens sowie der Moralität an.

Im Seminar werden wir „Die Maschine Mensch“ im close-reading-Verfahren lesen. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Anmeldung über ILIAS bis 2.11.2016 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen WS 2016/17 >>Philosophisches Schreiben: La Mettrie)

BA P, T, G-16/18

LA 2009 GW-16/18

BA Edu P, T, G-16/18

Philosophisches Schreiben: Mill „Der Utilitarismus“

4 ECTS-Credits

Fr 13:30–15:00

G 302

K. Hönig

Tutorium:

Di 11:45–13:15 (ab 8.11.)

P 1012

E. Popp

In „Der Utilitarismus“ liefert J.S. Mill eine Verteidigung der Auffassung, dass die „Nützlichkeit oder das Prinzip des größten Glücks die Grundlage der Moral“ ist. Dabei geht es ihm u.a. darum, zu zeigen, dass sich das utilitaristische Prinzip nicht in einem rein quantitativen Lust/Glück–Unlust/Unglück-Kalkül à la Bentham erschöpft, sondern dass es unterschiedliche Qualitäten der Lust bzw. des Glücks gibt oder dass tugendhaftes Verhalten durchaus erstrebenswert und vereinbar mit dem Utilitarismus sein kann. Nicht zuletzt geht es auch um die Frage, wie sich das je eigene Glück zum allgemeinen Glück verhält. Mills viel diskutierte Verteidigung der utilitaristischen Ethik ist ein Klassiker der praktischen Philosophie.

Im Seminar werden wir „Der Utilitarismus“ im close-reading-Verfahren lesen. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar.

Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Anmeldung über ILIAS bis 2.11.2016 (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen WS 2016/17 >>Philosophisches Schreiben: Mill)

Text: ein- oder zweisprachige Ausgabe bei Reclam.

BA P, G-19/21

LA 2009 GW-19/21

BA Edu P, G-19/21

Skeptiker und andere Erkenntnis-Optimisten in der Antike

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

D 431

K. Hülser

Dass menschliches Erkennen ständig vom Irrtum bedroht und hinfällig sei, war seit frühester Zeit eine Binsenweisheit, die von den Dichtern oft genug hervorgehoben wurde. Außerdem glaubt man ohnehin nicht alles; ein gerütteltes Maß an ‚Skepsis‘ ist lebensnotwendig und äußerst gesund. Gleichwohl wirkliche Einsicht gewinnen zu können, war demgegenüber der Anspruch der alten Philosophen, in gewissem Sinn auch der später so genannten Skeptiker. Worin diese Einsicht bestehen könnte, wie sie zu gewinnen und warum sie wichtig sei, war dann freilich ein schwieriges Thema. Vor diesem Hintergrund geht die Veranstaltung die antiken Erkenntnislehren durch – angefangen von den frühen griechischen Denkern, über Platon, Aristoteles und die Denker der hellenistischen Zeit bis zur pyrrhonischen Skepsis und zur Spätantike. Wie das Problem der Quellentexte gelöst wird, klären wir zu Beginn des Seminars.

BA T, G-A/M

LA 2009 GW-A/M, S

BA Edu T, G-A/M

Politische Theorie: Globale Ansätze

4 ECTS-Credits

20.2.–24.2. 10:00–16:00

E 405

M. Kirloskar-Steinbach

Neuere Ansätze in der Politischen Theorie bemühen sich darum, den tradierten Kanon zu erweitern, in dem sie außereuropäische Positionen heranziehen. Mit dieser Herangehensweise erhofft man sich, dass sich bisher nicht dagewesene Perspektiven eröffnen, welche etablierte Theorieansätze hinterfragen.

Das Proseminar führt in dieses relativ neue Feld ein. Zugleich soll die Textlektüre dazu dienen, darüber zu reflektieren, welche Bezeichnung für diese Art der Theorie angemessen ist.

BA P

LA 2009 S

BA Edu P, RÄK

Modalität und Quantifikation

4 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

G 306

M. Kupffer

Die Modallogik beschäftigt sich mit Logik und Semantik von Modalausdrücken wie „notwendig“ und „möglich“. Dabei wurden Methoden entwickelt, die grundlegend für die intensionale Semantik, die Sprachphilosophie und die Metaphysik möglicher Welten sind. Wenn man nun Modalausdrücke mit Quantoren kombiniert, ergeben sich faszinierende technische und philosophische Probleme, z.B. im Zusammenhang mit Fragen wie: „Könnte es Dinge geben, die es tatsächlich gar nicht gibt?“

Dieses Seminar gibt eine Einführung in das Feld der quantifizierten Modallogik, seine grundlegenden Fragestellungen, Methoden und Probleme.

Literatur: In der Veranstaltung wird ein Skript zur Verfügung gestellt

Leistungsnachweis: Referat plus Zusammenfassung

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA T

Die 2. Person Perspektive. Theorien der Intersubjektivität

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

V 738

A. Lailach-Henrich

Welche Rolle spielt der Andere für unser Selbstbewusstsein und Selbstverständnis? Einer weit verbreiteten These zufolge, soll es genügen, sich auf die eigenen mentalen Zustände zu beziehen, um wissen, was man denkt, glaubt und fühlt. Für den idealen, rationalen *homo philosophicus* spielen andere Subjekte nur eine untergeordnete Rolle. In jüngster Zeit mehren sich jedoch die Stimmen, die diese Überzeugung radikal in Frage stellen. So kann die epistemische Selbstaufklärung des einzelnen Subjekts als Resultat einer Aufforderung durch den Anderen verstanden werden, und auch für Selbstbezüge, die noch kein Wissen sind, gilt, dass der Andere eine Bedingung ihrer Ermöglichung darstellt. In einem Satz: Ohne die zweite Person, ohne ein Gegenüber, kein Ich. In dem Seminar werden wir verschiedene Intersubjektivitätstheorien kennenlernen und diskutieren, welchen Status die zweite Person für uns tatsächlich haben kann. Dafür werden wir unter anderem Texte von Sartre, Habermas, Foucault und Davidson sowie Texte aus der aktuellen Debatte zur Second-Person Perspective lesen.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA P, T, G-19/21

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

4 ECTS-Credits

27.02.–03.03.2017 9:00–15:30

J 213

B. Parakenings

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Diese Veranstaltung dient der Einführung in die praktische Seite des Philosophie-Studiums; dazu gehören die Methodik der Literatursuche und der Bibliotheksbenutzung, die Form schriftlicher Arbeiten und überhaupt die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Prüfungsleistung sind die Anfertigung einer Bibliographie zu einem selbst gewählten Thema und die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Übungen und an einer Klausur vorgesehen.

Hausarbeit nicht möglich.

BA Modul 8

Dretske: *Knowledge and the Flow of Information*

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

C 426

E. Raidl

Was ist Wissen, wie lernen wir, und was hat Information damit zu tun? In seinem interdisziplinär orientierten Buch *Knowledge and the Flow of Information* (1981) untersucht Dretske klassische Fragen der Erkenntnistheorie (Was ist Wissen, was ist Glaube?), der Philosophie des Geistes (Was ist Wahrnehmung, aber auch was unterscheidet kluge Computer von uns dummen Menschen?), der Sprachphilosophie (Was ist Bedeutung?), aber auch der Wissenschaftstheorie (Was ist Erfahrung?). Der Charme des Buches besteht in der Perspektive auf diese alten Fragen. Denn aus der Sicht einer naturalisierten Erkenntnistheorie, die aus der kognitiven Wende der 40–80er und den entstehenden Kognitionswissenschaften hervorging, besteht zwischen den Antworten auf obige Fragen ein Zusammenhang.

Am Anfang des Wissens, der Kommunikation, der Wahrnehmung und Erfahrung, der Wörter und Bedeutungen steht, so Dretske, die Information. Dieser, nun überall verwendete und scheinbar harmlose Begriff, ist keineswegs trivial. Dretske schlägt zu seiner Analyse, den für die heutige Informations- und Kommunikationstheorie grundlegenden Entropie-Informationsbegriff von Shannon vor. In diesem Rahmen wird Information zwischen einem Sender und einem Empfänger verschickt, sie kann verloren gehen, verzerrt werden, Ungewissheit enthalten; doch wenn diese Ungewissheit messbar ist, können wahrscheinliche Verzerrungen teilweise rückgängig gemacht werden – eine mögliche Grundlage für Prozesse wie das kognitive Filtern, der Suche nach der naheliegendsten Bedeutung und vielleicht damit auch des wohlfundierten Wissens. Dretskes provokativ funktionalistische These ist folgende: Unser Geist (mentale Zustände und Prozesse) ist nur eine spezielle Implementation der Art und Weise, wie physikalische Systeme Information vermitteln, verschlüsseln, verarbeiten und verwenden können.

Das Seminar besteht in einer genauen Lektüre des Buches (~ 1 Kapitel pro Sitzung), der Erarbeitung der darin vorkommenden Begriffe sowie der darin verteidigten philosophischen und kognitionswissenschaftlichen Position.

Leistungsnachweis: Präsentation und Essay.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA T, G-19/21

Rawls: *Theory of Justice*

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

D 301

M. Rechenauer

J. Rawls' Werk *A Theory of Justice* stellt einen Meilenstein im modernen Nachdenken über den Begriff der Gerechtigkeit dar, hat aber nicht nur Auswirkungen darauf, wie Philosophen den Begriff der Gerechtigkeit erfassen, sondern wirkt generell bis heute in die Methodologie der praktischen Philosophie.

Im Seminar sollen die Grundzüge des Rawls'schen Theoriegebäudes diskutiert werden. Das wird im Wesentlichen auf eine Besprechung von Teil I dieses umfangreichen Buches hinauslaufen.

Als Textgrundlage lege ich die Verwendung der englischen Ausgabe der 1. Auflage zugrunde: John Rawls, *A Theory of Justice* Oxford UP 1971. (Vorsicht: Die deutsche Übersetzung von 1975 (die nicht gut ist) ist die Übersetzung dessen, was erst 1999 im englischen Sprachraum als zweite Auflage veröffentlicht wurde.)

BA P, G-19/21
LA 2009 GW-19/21, S
BA Edu P, G-19/21

Einführung in die Social-Choice-Theorie

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

F 429

M. Rechenauer

Die Theorie rationaler Wahl lässt sich in drei Bereiche unterteilen: Entscheidungstheorie als Theorie individueller Rationalität, Spieltheorie als Theorie strategischer Interaktion und Sozialwahltheorie als Theorie der Aggregation von Einstellungen. In diesem Kurs geht es um eine Einführung in diesen Bereich, den man auch als Logik kollektiver Entscheidungen bezeichnen kann. Gegenstand werden verschiedene Modelle dieser Theorie sein, Aggregation von Präferenzen, Urteilen und anderen Einstellungen, sowie fundamentale Ergebnisse wie Arrows Theorem, das Gibbard-Satterthwaite-Theorem sowie deren Implikationen für Prozesse politischer wie ethischer Meinungsbildung.

Grundkenntnisse in formaler Logik sind nützlich, aber nicht vorausgesetzt.

Literatur zur Einführung: Wulf Gaertner, *A Primer in Social Choice Theory*, Oxford UP 2006.

BA P, T
LA 2009 S
BA Edu P, T

Deontische Logik

4 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

C 421

M. Rechenauer

Deontische Logik ist jener Zweig der Modallogik, die sich mit der Logik des Sollens befasst. Aus einem etwas randständigen Bereich hat sich inzwischen ein intensives Forschungsfeld entwickelt, das in vielen Hinsichten aus dem Bereich klassischer Modallogik herausgewachsen ist, z.B. durch eine deutliche Hinwendung zu nicht-monotonen Systemen. Auf der anderen Seite ist Deontische Logik ein hilfreiches Instrument zur genaueren Analyse ethischer und rechtsphilosophischer Fragestellungen, etwa bei der Behandlung moralischer Konflikte oder dem Verhältnis von Geboten, Verboten und Erlaubnissen.

Das Seminar soll in grundlegende Aspekte deontischer Logik einführen. Grundkenntnisse in Logik sind vorausgesetzt, Kenntnisse von Modallogik sind nützlich.

Literatur zur Einführung (bereits recht anspruchsvoll!): Artikel „Deontic Logic“ in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy* von Paul McNamara, zugänglich im Internet.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

Stand: 29.09.2016

Martin Buber „Ich und Du“ & die Philosophische Anthropologie von Kuno Lorenz

4 ECTS-Credits

20.–25.2.2017 8:00–20:00

G 305

V. M. Roth

Die gesamte Philosophie hat bei Lorenz einen dialogischen Zuschnitt: Nur im Spiegel des jeweiligen Gegenübers ist es möglich auf sich zu reflektieren. Lorenz entwickelt aus der Orientierung am Dialogischen Prinzip (Buber) und dem Verfahren der Sprachspiele des späten Wittgenstein sowie Grundsatzüberlegungen von Lorenzen zum AGON (Streit/Wettkampf) einen Dialogischen Konstruktivismus, bei dem Kernaspekte des Pragmatismus von C.S. Peirce und der Lebensphilosophie von Dilthey zusammengeführt werden. Im Hintergrund wirkt die Philosophie der (Zeige-) Handlungsschemata (vorgetragen 1966 von Kamlah). Der Dialog wird sowohl als Verfahren als auch als Gegenstand philosophischer Reflexion herangezogen, und zwar nicht beschränkt auf die Ebene s p r a c h l i c h e r Interaktion. Lorenz unterscheidet zwischen Handlungen vollziehenden Agierenden (ICH-Rolle) und den diese Handlungen Erlebenden (DU-Rolle). Die komplementären Rollen (auch innerhalb einer Person) sind aufeinander angewiesen. Diese Sozialhandlungen können auch Sprachhandlungen sein: Die Einnahme der Ich-Rolle (Aneignung) geschieht bei Sprachhandlungen zweifach: Im bloßen Sprechen und im Zu-verstehen-Geben. Die Einnahme der Du-Rolle (Distanzierung) geschieht beim Reden sowohl im bloßen Hören als auch im sinnerfassenden Verstehen. Mit der dialogischen Konstruktion wird der Aufbau unserer Erfahrung theoretisch modelliert, in der phänomenologischen Reduktion wird der Abbau derselben Erfahrung praktisch erlebt. Vorgefundenes (Kamlah) und Hervorgebrachtes (Lorenzen) werden bei Lorenz aufeinander bezogen und Welt und Sprache als gleichursprünglich (Terminus von Heidegger) konzipiert. Im Zentrum des Seminargesprächs steht der Bezug der Philosophischen Anthropologie von Lorenz zu Bubers *Ich und Du*.

Bubers philosophisches Hauptwerk *Ich und Du* liegt 1916 in der Erstfassung vor. Es wird zur Grundlage seiner dialogisch durchgeführten Lehrveranstaltungen der früher 20er Jahre in Frankfurt a. Main (Freies Jüdisches Lehrhaus und Universität). Der prägnante philosophische Klassiker *Ich und Du* erscheint seit 1923 (vor Heideggers *Sein und Zeit*) immer wieder (Reclam 9342).

Bitte (nicht nur) in ILIAS anmelden, sondern auch direkt via mike.roth@uni.kn.

BA P, T, G-19/21

LA 2009 GW-19/21, S

BA Edu P, T, G-19/21

Bernard Bolzanos Philosophie und Logik

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

D 247

A. Rumberg

Bolzano (1781–1848) war ein böhmischer Philosoph, Mathematiker und katholischer Theologe. Bekannt wurde er vor allem durch seine Leistungen auf dem Gebiet der Mathematik. Seine Beiträge zu Philosophie und Logik wurden hingegen erst sehr spät zur Kenntnis genommen und ihr Einfluss blieb daher eher gering. Heute gilt er, wenn auch nicht als einer der einflussreichsten, so doch als einer der bedeutendsten Philosophen des 19. Jahrhunderts.

In seinem Hauptwerk *Wissenschaftslehre* (1837) nimmt Bolzano zentrale Ideen der modernen Logik vorweg. Nur ein Bruchteil des vierbändigen Werkes ist der Wissenschaftslehre im engeren

Sinne gewidmet und behandelt die Einteilung von Wahrheiten in Wissenschaften und deren Darstellung in Lehrbüchern. Der eigentlichen Wissenschaftslehre geht eine Untersuchung der Frage nach der Möglichkeit von Wissen und der Entdeckung neuer Wahrheiten voraus. Der umfangreichste Teil des Werkes schließlich beschäftigt sich mit dem Gegenstand unserer Erkenntnis, den sogenannten Sätzen und Vorstellungen an sich, einem Reich abstrakter Inhalte.

Im Seminar sollen Ausschnitte aus der *Wissenschaftslehre* gelesen und diskutiert werden. Ziel ist es, sich mit den Grundideen der Philosophie und Logik Bolzanos vertraut zu machen. Im Vordergrund stehen dabei die Eigenheiten der Bolzanoschen Sätze und Vorstellungen an sich, Bolzanos Variationsmethode, welche die Grundlage seiner Theorie der Wahrscheinlichkeit, Gültigkeit und Ableitbarkeit bildet, das Grund-Folge-Verhältnis der Abfolge und Bolzanos Konzeption von Wissenschaften.

Der Text ist in deutscher Sprache verfasst und auch ohne Vorkenntnisse leicht zugänglich. Leistungsnachweise werden durch das regelmäßige Anfertigen kleinerer Arbeiten erworben. Vorbereitung auf die Sitzungen und aktive Teilnahme an der Diskussion werden erwartet. Einzelheiten zu Lektüre und Leistungsnachweis werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

BA T, G-19/21
LA 2009 GW-19/21, S
BA Edu T, G-19/21

Logisch-Semantische Propädeutik

8 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30 G 201 W. Spohn
Di 15:15–16:45 G 201

Tutorium:

Mi 10:00–11:30 C 426
Mi 11:45–13:15 C 426
Mi 13:30–15:00 C 426

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Diese 4-stündige Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden im BA Philosophie und im Bachelor of Education Philosophie/Ethik verpflichtend. Sie dient als Einführung in die Logik, die Argumentationstheorie und die Sprachphilosophie. Dabei geht es um die Vorstellung und Einübung verschiedener Begriffe und formaler und informeller Methoden – darunter insbesondere die Aussagenlogik –, die als methodologisches Rüstzeug der Philosophie unverzichtbar sind. Philosophie behandelt bekanntlich (sehr) abstrakte Fragen auf begrifflich-argumentative Weise und ist daher zum großen Teil Argumentrekonstruktion, -analyse und -bewertung. Die Propädeutik soll dafür Grundlagen schaffen und bezeichnet also das, was man können sollte, bevor man richtig anfängt. Die Veranstaltung wird von wöchentlichen Übungsblättern begleitet, die in Tutorien besprochen werden. Die selbständige Bearbeitung dieser Übungsblätter und die regelmäßige Teilnahme an einem Tutorium ist im Hinblick auf die Entwicklung der besagten Fähigkeiten sowie das Bestehen der Abschlussklausur dringend zu empfehlen.

BA LSP
LA 2009 LSP
BA Edu LSP

Stand: 29.09.2016

Frage: Wie passen Gebrauchstheorie der Bedeutung und formale Semantik zusammen? Antwort David Lewis: Convention

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

D 201

W. Spohn

Die Philosophie des 20. Jahrhunderts war geprägt vom Gegensatz zwischen der Philosophie der idealen und der Philosophie der normalen Sprache. Erstere entwickelte die formale Semantik, die die rekursiven Bedeutungsregeln von Sprachen möglichst genau beschreiben wollten; zweite entwickelte den Slogan, dass die Bedeutung von Zeichen in ihrem Gebrauch liege. Arbeiten beide an derselben Sache? Wie kommen sie zusammen? D. Lewis' Buch *Conventions* (1969) liefert das erste und im Kern nach wie vor einzige Modell dafür, wie diese beiden Theorien in einem Bild zusammengefügt werden können. Es ist daher eines der zentralen Werke der Sprachphilosophie, welches wir in diesem Seminar gründlich studieren wollen. Fortgeschrittene BA- und Lehramtsstudierende sind ab dem 5. Semester willkommen. Kap. 1 und 2 sind frei zugänglich unter:

<http://www.princeton.edu/~harman/Courses/PHI534-2012-13/Nov26/lewis-convention1.pdf>

Das Seminar beginnt am 24.10.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA P, T, G-19/21

Ludwig Wittgenstein: Tractatus Logico-Philosophicus

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

1921 erscheint Wittgensteins Frühwerk, die *Logisch-philosophische Abhandlung*, die in scherzhafter Anlehnung an Spinozas *Tractatus Theologico-Politicus* für die englische Übersetzung *Tractatus Logico-Philosophicus* genannt wird. Wittgenstein beansprucht für sein Werk zu diesem Zeitpunkt nicht weniger, als damit alle philosophischen Probleme gelöst zu haben. Sein Werk beeinflusst maßgeblich die Philosophie des 20ten Jahrhunderts und ist bis heute genauso einflussreich wie umstritten.

Beim *Tractatus* handelt es sich um einen schwierigen Text, der Satz für Satz und Term für Term besprochen werden muss. Wir werden uns in der wöchentlichen Lektüre jeweils auf kleine Abschnitte des Primärtextes konzentrieren und uns Einblicke in mögliche Interpretationen der breit gefächerten Sekundärliteratur verschaffen. Leistungsnachweise können über Essays und Hausarbeiten erlangt werden.

Studierende sollten sich eine Ausgabe des deutschen Originaltextes (z.B. von Suhrkamp) zulegen. Auf Gutenberg.org findet sich die deutsche Fassung zusammen mit der englischen Übersetzung von C.K. Ogden und einem Vorwort von B. Russell (deutscher Text ab Seite 91).

Die Anzahl der Teilnehmenden ist beschränkt, bitte melden Sie sich über Ilias (per Antrag) an.

BA T, G-19/21

LA 2009 GW-19/21, S

BA Edu T, G-19/21

Doxastische Freiheit: Können wir glauben, was wir wollen?

4 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 421

V. Wagner

„Glaub doch, was du willst!“ sagen wir, wenn wir es aufgeben, eine Person von einer irrigen Meinung abzubringen und alle Versuche gescheitert sind, sie davon zu überzeugen, dass sie etwas anderes glauben sollte, als sie tatsächlich tut. In den letzten Jahren gibt es in der philosophischen Diskussion eine steigende Anzahl von Beiträgen zu der Fragestellung, ob und inwiefern wir in der Lage sind, unsere doxastischen Einstellungen zu kontrollieren. Liegt es in unserer Hand, was wir glauben, oder sind wir in unseren Überzeugungen durch äußere Faktoren bestimmt? Können wir auch „anders glauben“ als wir tatsächlich tun? Sind wir für unsere Überzeugungen ebenso verantwortlich wie für unsere Handlungen? Gibt es eine Form der Freiheit von Überzeugungen, die wir selbst dann genießen, wenn wir unsere Überzeugungen nicht absichtlich ausbilden können? In welcher Hinsicht unterscheiden sich doxastische Freiheitsmodelle von denen der Handlungstheorie und Willensfreiheitsdebatte?

Im Seminar werden wir uns das Thema in seiner Entwicklungsgeschichte ansehen, uns aber v.a. auf die modernen Beiträge der Debatte konzentrieren. Unter anderem werden wir Texte lesen von: W. Alston, J. Bennett, A. Buckareff, P. Hieronymi, C. McHugh, S. Ryan, M. Steup, B. Williams. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Als Teilnahmevoraussetzung werden Studierende Referate zu bestimmten Themen oder konkreten Texten übernehmen. Leistungsnachweise können über Essays und Hausarbeiten erlangt werden.

Das Seminar ist beschränkt auf 15 Teilnehmende. Die Anmeldung erfolgt über Ilias.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA T

Formale Logik

4 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

E 404

A. Zinke

Tutorium:

Fr 8:15–9:45

E 405

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Das Proseminar liefert eine Einführung in die formale Logik. Neben Syntax und Semantik der Aussagenlogik und der Prädikatenlogik erster Stufe, werden grundlegende metalogische Begriffe wie der des Beweises, der Folgerung, der Korrektheit und der Vollständigkeit behandelt. Die Veranstaltung schließt mit einem Einblick in die Modallogik.

Die Formale Logik ist eine Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierende, aber offen für alle Interessierte. BA-Nebenfach-Studierende können KEINEN Leistungsnachweis erwerben, der in die Gesamtnote einfließt. Als Leistungsnachweis wird es benotete Übungsblätter und eine Klausur geben. Die Veranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: V. Halbach 2010: The Logic Manual, OUP.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA FL
LA 2009 S
BA Edu FL

Wahrheit

4 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

H 244

A. Zinke

Eine der zentralen Fragen der Philosophie lautet: Was ist Wahrheit? Im Seminar werden wir unterschiedliche metaphysische und sprachphilosophische Dimensionen dieser Frage herausarbeiten und die wichtigsten Wahrheitstheorien (Korrespondenztheorie, Kohärenztheorie, pragmatische Theorie, Deflationismus) kennenlernen. Diskussionsgrundlage ist die intensive Lektüre ausgewählter Texte. Credits werden durch die aktive Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat und einen Essay erworben.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA T

Fachdidaktik I : Grundfragen der Didaktik des Philosophie- und Ethikunterrichts

5 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

F 427

C. Schultheiss

In diesem Seminar werden anhand des neuen Bildungsplans Ethik 2016 die ministeriellen Vorgaben für den Ethikunterricht in Baden-Württemberg vorgestellt und der Bildungsplan selbst auf die ihm zugrunde liegenden didaktischen Überlegungen hin untersucht. Ausgehend davon sollen verschiedene gegenwärtig diskutierte Grundkonzepte einer Didaktik des Philosophie- und Ethikunterrichts besprochen werden, wie z.B. der Ansatz der Kompetenzorientierung. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Tragfähigkeit etwaiger alternativer Konzepte, wie etwa dem eines betont bildungsorientierten Unterrichts und dem einer strikten Problemorientierung. Zu betrachten ist ferner die populäre Vorstellung, der Ethikunterricht habe vor allem der moralischen Erziehung junger Menschen zu dienen, wobei bei der Beurteilung dieser Konzepte zu überlegen ist, in welchem Verhältnis sie zu der Vorstellung stehen, die Hauptaufgabe des Philosophie- und Ethikunterrichts sei das gemeinsame Philosophieren mit den Schülerinnen und Schülern. Es sollen in der Veranstaltung immer auch die konkreten Auswirkungen der Ansätze auf den Unterricht in den Blick genommen werden. Die Studierenden haben die Möglichkeit, Einfluss auf Programmgestaltung zu nehmen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

LA 2009 F1

BA Edu F1

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben dem Seminar- zusätzlich einen Hausarbeitsschein erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

LA:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar einen Hausarbeitsschein erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) nicht in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminarschein und Hausarbeitsschein) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. **Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.**

Axiomatization and Independence – Selected Topics in the Philosophy of Set Theory

6 ECTS-Credits

Logik

Mi 10:00–11:30

C 421

C. Antos

D. Kuby

At the beginning of the 20th century set theory was established as part of mathematical logic and from early on its development was guided by philosophical considerations. In this seminar we will examine these mathematical and philosophical discussions by focussing on three main topics.

The first topic is the axiomatization process of set theory by Zermelo and Fraenkel. Several principles guided this process, most importantly among them the necessity to avoid paradoxes like Russel's paradox and the main goal of finding a foundation for the whole of mathematics. To explore these guiding principles we provide the students with the necessary mathematical background to understand and discuss papers by Frege, Russel, Zermelo, Poincaré and Fraenkel. The progress achieved by axiomatizing set theory was enormous, but one problem remained unsolved: to proof of the consistency of the axiomatic system. The reason for this difficulty turned out to be much more fundamental than anticipated, as shown by Gödel's inconsistency results. This constitutes the second main topic of the seminar. Here we will not only discuss the consequences that Gödel's results had, but also analyze how they induced a new way of thinking about set theory as a part of mathematics and as a foundation to it.

The question of proving the independence of the axiom of choice and the continuum hypothesis led to the development of the forcing technique, which is the third main topic of the seminar. Nowadays forcing is one of the main set-theoretic tools and fundamental in understanding modern set theory. We will explain the concepts behind forcing while avoiding too much mathematical detail and show how forcing generated and influenced recent publications about the philosophy of set theory, for example by S. Friedman, J. Hamkins, P. Kellner and H. Woodin.

MA T

LA 2009 S

Das Induktionsproblem

6 ECTS-Credits

G 305

Di 17:00–18:30

M. Backmann

Induktive Schlüsse, und mit ihnen alle anderen Schlüsse, bei denen der Gehalt der Konklusion über den Gehalt der Prämissen hinausgeht, bedürfen im Gegensatz zu deduktiven Schlüssen einer Rechtfertigung. Diese Rechtfertigung zu finden, stellt das sogenannte alte Problem der Induktion dar. Hierbei handelt es sich um eines der hartnäckigsten philosophischen Probleme, dessen Lösung bis heute heftig umstritten ist. In diesem Seminar werden wir uns dem Problem zunächst von historischer Perspektive nähern. Hierfür besprechen wir zunächst einige einschlägige Formulierungen des Problems und versuchen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Formulierungen des Problems herauszuarbeiten. Wir werden mit Humes berühmter Formulierung beginnen und anschließend Poppers und Peirces Positionen besprechen. Dann werden wir verschiedene Lösungsversuche des Problems von ontologischen Rechtfertigungsver-

suchen über probabilistische Theorien der Induktion bis zur neuesten Literatur diskutieren. Abgeschlossen wird das Seminar mit Nortons material theory of induction und ranking-theoretischen Versuchen, sich dem Problem zu nähern.

Englischsprachige Texte werden im englischen Original besprochen. Das Seminar wird, falls internationale Studierende anwesend sind, ebenfalls auf Englisch abgehalten. Begreifen Sie das als Chance, in einem stressfreien Raum Philosophieren auf Englisch zu erproben! Niemand wird wegen seiner Englischkenntnisse bewertet.

Inductive inferences, or any sort of inference in which the content of the conclusion goes beyond the content of the premises, are in need of justification, while deductive inferences are not. To find such a justification is the so-called old problem of induction. The old problem is one of the most notorious philosophical puzzles and its solution is still hotly debated. In this seminar, we will start with a historical perspective on the problem. For this, we will discuss famous formulations of the problem and try to identify differences and similarities between these accounts. We will begin with Hume's famous exposition of the problem and will continue with Popper's, and Peirce's accounts. Following this, we will go on to discuss ontological, probabilistic, and further contemporary positions. We will conclude the seminar with Norton's material theory of induction and ranking-theoretic attempts at a solution.

English texts will be read in the English original, German texts will be read in English and the whole seminar will be taught in English if international students are present.

MA T
LA 2009 S

Quine, Davidson, Sellars und ihr Verhältnis zum Naturalismus

6 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

C 421

C. Barth

Unter Naturalismus ist die philosophische Strömung des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart zu verstehen, nach der sich ontologische Verpflichtungen auf natürliche Entitäten beschränken sollten und philosophische (wie auch jede andere Form von) Erklärung auf der Ausübung natürlicher epistemischer Vermögen beruhen. Damit ist die Zurückweisung „übernatürlicher“ Entitäten wie die eines transzendenten Gottes und Vermögen wie das einer angeborenen, erfahrungsunabhängigen Einsichtsfähigkeit verbunden. Was hierbei unter „natürlich“ zu verstehen ist, ist allerdings alles andere als klar und Gegenstand einer umfangreichen Debatte. Zumeist wird „natürlich“ im Sinn von „naturwissenschaftlich erklärbar“ verstanden. Der Naturalismus erhält in dieser Lesart die Form des Szientismus. Ziel des Seminars ist, die Position des Naturalismus genau zu bestimmen und mögliche Schwierigkeiten für den Naturalismus zu untersuchen. Dies soll durch die Analyse der Arbeiten von W.v.O. Quine (1908–2000), W. Sellars (1912–1989) und D. Davidson (1917–2003) geschehen, die zu den bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts gehören und deren Arbeiten bis heute nachwirken und vielfach diskutiert werden. Während uns Quine als Protagonist eines szientistischen Naturalismus dienen wird, werden die Arbeiten von Davidson und Sellars als Ansatzpunkte für eine mögliche Kritik am Naturalismus herangezogen werden.

Den Auftakt des Seminars wird Quine machen. Quine ist einer der bekanntesten Protagonisten des Naturalismus, der mit seinem Aufsatz „Epistemology Naturalized“ (1969) ein Manifest des modernen Naturalismus geliefert hat. Wir werden auch frühere Texte von Quine lesen, um uns seinen Naturalismus und seine Begründung desselben zu erarbeiten. Davidson greift eine Vielzahl von Grundthesen der Quine'schen Philosophie (etwa die Ablehnung der analytisch-

synthetisch-Unterscheidung) auf, weicht aber auch in wichtigen Hinsichten von Quine ab. Im Unterschied zu Quine ist Davidson gegenüber dem intensionalen alltagspsychologischen Vokabulars weitaus freundlicher gestimmt und versteht Normen der Rationalität als konstitutive Elemente des Mentalen. Im Seminar werden wir diskutieren, ob dies zu einer Abkehr von Quines Naturalismus führt oder führen muss. Sellars thematisiert den Naturalismus im Rahmen seiner Auffassung, nach der die gegenwärtige Philosophie vor allem als ein Projekt zu verstehen ist, unsere Alltagsauffassung (manifestes Weltbild) mit der wissenschaftlichen Auffassung (wissenschaftliches Weltbild) des Menschen in der Welt zusammenzuführen. Auch nach Sellars spielen normative Begriffe eine wesentliche Rolle in unserem Selbstverständnis als Personen. Ähnlich wie im Fall von Davidson werden wir diskutieren, ob dies eine Abkehr vom Quine'schen Naturalismus beinhalten muss.

Grundkenntnisse der analytischen theoretischen Philosophie sind für das Seminar erforderlich, eine Vertrautheit mit zumindest einigen Texten von Quine, Sellars und/oder Davidson ist wünschenswert. Zur Einführung in die Werke der Autoren bieten sich die folgenden Bände an:

- Gibson, Jr., Roger F.: *The Philosophy of W. V. Quine*, University of South Florida Press, 1982.
- Hylton, Peter: *Quine (Arguments of the Philosophers)*, Routledge, 2007.
- Glüer, Kathrin: *Donald Davidson zur Einführung*, Junius, 1993.
- Glüer, Kathrin: *Donald Davidson. A short Introduction*, OUP, 2011 (eine englische und stark überarbeitete Version ihres Buchs von 1993).
- Joseph, Marc: *Donald Davidson (Philosophy Now)*, Acumen, 2004.
- deVries, Willem: *Wilfrid Sellars (Philosophy Now)*, Acumen, 2005.
- O'Shea, James: *Wilfrid Sellars – Naturalism with a Normative Turn (Key Contemporary Thinkers)*, Polity Press, 2007.

MA T
LA 2009 GW-19/21, S

Kants Moralphilosophie

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 302

F. Basaglia

Di 17.1. 15:15–16:45

Y 311

In dem Seminar werden wir uns mit zentralen Fragen der Kantischen Ethik befassen. Es wird dabei u. a. um Kants Freiheitskonzeption, die Begründung des Moralgesetzes durch die Lehre des Faktums der Vernunft und um den Zusammenhang zwischen Glück und Moral gehen.

Wir werden ausgewählte Textausschnitte aus der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und aus der *Kritik der praktischen Vernunft* diskutieren und die Hauptthesen und die Argumentationsstruktur gemeinsam herausarbeiten. Ergänzend werden wir kleinere Textpassagen aus anderen Schriften (*Kritik der reinen Vernunft*, *Metaphysik der Sitten*, *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*) hinzuziehen. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

MA P, G
LA 2009 GW-16/18, S

Themen und Positionen der gegenwärtigen Metaethik

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

D 201

F. Basaglia

Mi 18.1. 17:00–18:30

K 503

Die philosophische Disziplin der Metaethik behandelt semantische, metaphysische und erkenntnistheoretische Fragen, die sich in Bezug auf den Gehalt moralischer Urteile ergeben. Moralische Urteile sind Urteile darüber, was man tun oder unterlassen soll, sowie darüber, ob eine Handlung bzw. eine Norm in moralischer Hinsicht gut oder schlecht ist. Können solche Urteile wahr oder falsch sein? Gibt es objektive moralische Tatsachen? Wenn es sie gibt, können wir sie erkennen? Wie gelangen wir zu solchen moralischen Erkenntnissen? Wenn es objektive moralische Tatsachen nicht gibt, wie sind moralische Urteile und Aussagen zu verstehen? Sind sie nur Ausdruck subjektiver Gefühle und Einstellungen? Das Ziel des Seminars ist es, zentrale Texte zu diesen und verwandten Fragen zu diskutieren. Die Texte, die im Seminar gelesen und diskutiert werden, sind teilweise auf Englisch. Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.

MA P

LA 2009 GW-19/21, S

John Buridan's Sophismata

6 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

D 201

M. De

In this course we will work through J. Buridan's "Sophismata" (sophisms or paradoxes). We will work with G. Klima's English translation of "Summulae de Dialectica", 2001. We will concern ourselves primarily with the eighth chapter on self-reference, but we will also work through some of the first and second chapters on signification and truth. The most famous of the sophisms to the present-day philosopher is the so-called liar paradox, "I am now uttering a falsehood". There has been much recent discussion of such paradoxes and Buridan provides his own solution of them. To put things into perspective, we will compare Buridan's treatment of the sophisms to some contemporary solutions.

MA T, G

LA 2009 GW-A/M, S

Der Begriff des Geistes bei Kurt Gödel und Alan Turing

6 ECTS-Credits

20.–24.2.2017 10:00–16:00

G 304

E.-M. Engelen

M. Carl

Können Maschinen denken? Ist der Geist eine Maschine? Das derzeit dominierende Forschungsparadigma der Kognitionswissenschaften betrachtet das Denken als analog zu oder als im Wesentlichen identisch mit der Arbeitsweise einer Rechenmaschine, die gemäß einem festen Satz von Regeln von einem diskreten Zustand zu einem anderen übergeht.

Das formale Modell einer Maschine, das dieser Sicht zugrunde liegt, die Turingmaschine, stammt vom britischen Mathematiker, Biologen und Gründervater der Informatik A. Turing. In zahlreichen Aufsätzen argumentiert Turing für die These, dass das Denken als Funktion einer

Turingmaschine aufzufassen, zu verstehen und auch zu simulieren ist. Damit beginnt zugleich die Forschungsrichtung der künstlichen Intelligenz.

Eine scharfe Gegenposition vertrat der österreichische Mathematiker, Logiker und Philosoph K. Gödel. Unter anderem in seinen Unvollständigkeitssätzen sah er Belege dafür, dass sich das Denken in einem wesentlichen Sinn der mechanischen Erfassbarkeit entzieht.

In den Positionen von Turing und Gödel lassen sich viele der Leitmotive erkennen, die bis heute die Diskussion über die Mechanisierbarkeit des Denkens und die Möglichkeiten und Grenzen der künstlichen Intelligenz bestimmen. Im Seminar werden wir die Positionen von Turing und Gödel anhand verschiedener Originalschriften nachvollziehen und vergleichen.

Eine persönliche Anmeldung bis zum 31. 12. 2016 bei Eva-Maria.Engelen@uni.kn ist für die Teilnahme zwingend erforderlich.

Literatur:

Gödel, „Russell’s mathematical logic“, in: *Collected Works*, vol. II, S. 119–141.

Gödel, „Some remarks on the undecidability results“, in: *Collected Works*, vol. II, S. 305–306.

Gödel, „Some basic theorems on the foundations of mathematics and their implications“, in: *Collected Works*, vol. III, S. 304–323.

Gödel, „The modern development of the foundations of mathematics in the light of philosophy“, in: *Collected Works*, vol. III, S. 375–379.

Gödel, „Brief Gödels an Leon Rappaport“, in: *Collected Works*, vol. V, S. 176–177.

van Atten, Mark, „Two draft letters from Gödel on self-knowledge of reason“, *Philosophia Mathematica* 14, 2, S. 255–261.

Turing, „Intelligent machinery“ 1948, in: *The Essential Turing*, S. 395–432.

Turing, „Computing machinery and intelligence“ 1950, in: *The Essential Turing*, S. 433–464.

Turing, „Intelligent machinery“ 1951a, in: *The Essential Turing*, S. 465–475.

Turing, „Can digital computers think?“ 1951b, in: *The Essential Turing*, S. 476–486.

Alle Aufsätze von Turing sind abgedruckt in: J. Copeland (Hrsg.), *The Essential Turing*, Oxford 2004.

MA T, G
LA 2009 S

Moral und Gefühl

6 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

PZ 801

S. Fischer

In seinem Buch *The Emotional Construction of Morals* (OUP, 2007) argumentiert J. Prinz dafür, dass moralische Werte und moralische Urteile auf Gefühlen basieren. Ob eine Handlung richtig oder falsch ist, hängt davon ab, ob Menschen disponiert sind, gegenüber der Handlung bestimmte Gefühle zu haben. Im Seminar wollen wir verschiedene Facetten seiner Theorie näher untersuchen. Diskutiert werden u.a. Prinz stark empirisch orientierte Begründung der zentralen Rolle von Gefühlen, was Gefühle überhaupt sind, ob und inwiefern moralische Urteile wahr oder falsch sein können, der Einfluss von Evolution und kultureller Prägung auf unsere Gefühle sowie die Plausibilität des moralischen Relativismus, zu dem Prinz Theorie letztlich führt.

Textgrundlage ist Prinz oben genanntes Buch in englischer Sprache (es gibt keine deutsche Übersetzung). Erwartet wird neben einer aktiven Teilnahme am Seminar die regelmäßige, gründliche Lektüre des nicht immer einfachen Textes. Vorkenntnisse in der Metaethik sind hilfreich, aber nicht notwendig.

MA P, T
LA 2009 S

Islamic Philosophy

6 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

G 420

A. Griffioen

In this interactive lecture course, we will both examine historical philosophical texts and arguments from the Islamic world and look at some contemporary philosophical debates surrounding Islam itself. We will read and discuss ideas from such important historical figures as al-Kindi, al-Razi, al-Farabi, Avicenna (Ibn Sina), al-Ghazali, Ibn Tufayl, Suhrawardi, Averroes (Ibn Rushd), Mulla Sadra, and others in order to examine questions in metaphysics, epistemology, philosophy of language, and ethics from Islamic perspectives. We will also examine current discussions on Islam and science, gender, and religious pluralism.

Students will be expected to read all assigned texts, to attend and participate actively in lectures, and to engage with online and multimedia material. The requirement for the course will be negotiated during the first meeting. Students wishing to take the course as a Hauptseminar (6 ECTS) will be expected to complete additional course work.

ALL LECTURES, CLASS DISCUSSIONS, AND READINGS WILL BE IN ENGLISH. Readings will be reasonably short, but students should expect to do some writing in English during the course of the semester. Requests for individual accommodations may be made directly to the instructor. (NOTE: You will be graded primarily on content, not grammar. However, as in any university course, you are expected to make an effort to submit your best work.)

NOTE: Students wishing to attend the course for credit are requested to send a NON-BINDING (unverbindliche) registration e-mail including their NAME/SEMESTER/MAJOR(S) + THE TYPE OF CREDIT BEING PURSUED (e.g., PS, HS, R, RSI, etc.) to philschreiben@gmail.com no later than Monday, 24 October.

THE FIRST LECTURE IS ON WEDNESDAY, 2 NOVEMBER. Please direct any questions to philschreiben@gmail.com.

MA P, T, G

LA 2009 GW-A/M, W, R

Platon, Symposion

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

G 305

K. Hülser

Platons ‚Symposion‘ wurde im Laufe der Zeit auf mancherlei Weise gelesen und diente in neuerer Zeit sogar als fragwürdige Stütze bestimmter pädagogischer Konzepte. So wichtig in diesem Dialog die Diotima-Rede ist, ist sie doch nicht das einzig Beachtenswerte. Deshalb lesen wir den Dialog insgesamt und erörtern seine vielfältigen Facetten, um die Ansatzpunkte der verschiedenen Deutungen zu verstehen und die Überzeugungskraft eigener Interpretationsansätze zu prüfen. Der griechische Text und der der Schleiermacher-Übersetzung werden in Form von Word-Dateien zur Verfügung gestellt; es steht aber vollkommen frei, mit Alternativen zu arbeiten. Und zur Vorbereitung einen Kommentar zu konsultieren, ist keine schlechte Idee.

MA P, T, G

LA 2009 GW-A/M, S

Modalität und Quantifikation

6 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

G 306

M. Kupffer

Die Modallogik beschäftigt sich mit Logik und Semantik von Modalausdrücken wie „notwendig“ und „möglich“. Dabei wurden Methoden entwickelt, die grundlegend für die intensionale Semantik, die Sprachphilosophie und die Metaphysik möglicher Welten sind. Wenn man nun Modalausdrücke mit Quantoren kombiniert, ergeben sich faszinierende technische und philosophische Probleme, z.B. im Zusammenhang mit Fragen wie: „Könnte es Dinge geben, die es tatsächlich gar nicht gibt?“

Dieses Seminar gibt eine Einführung in das Feld der quantifizierten Modallogik, seine grundlegenden Fragestellungen, Methoden und Probleme.

Literatur: In der Veranstaltung wird ein Skript zur Verfügung gestellt

Leistungsnachweis: Referat plus Zusammenfassung

MA T

LA 2009 S

Die 2. Person Perspektive. Theorien der Intersubjektivität

6 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

V 738

A. Lailach-Henrich

Welche Rolle spielt der Andere für unser Selbstbewusstsein und Selbstverständnis? Einer weit verbreiteten These zufolge, soll es genügen, sich auf die eigenen mentalen Zustände zu beziehen, um wissen, was man denkt, glaubt und fühlt. Für den idealen, rationalen *homo philosophicus* spielen andere Subjekte nur eine untergeordnete Rolle. In jüngster Zeit mehren sich jedoch die Stimmen, die diese Überzeugung radikal in Frage stellen. So kann die epistemische Selbstaufklärung des einzelnen Subjekts als Resultat einer Aufforderung durch den Anderen verstanden werden, und auch für Selbstbezüge, die noch kein Wissen sind, gilt, dass der Andere eine Bedingung ihrer Ermöglichung darstellt. In einem Satz: Ohne die zweite Person, ohne ein Gegenüber, kein Ich. In dem Seminar werden wir verschiedene Intersubjektivitätstheorien kennenlernen und diskutieren, welchen Status die zweite Person für uns tatsächlich haben kann. Dafür werden wir unter anderem Texte von Sartre, Habermas, Foucault und Davidson sowie Texte aus der aktuellen Debatte zur Second-Person Perspective lesen.

MA P, T, G

Moralische Fragen um Leben und Tod

6 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

G 305

J. Langkau

In diesem Kurs werden klassische Themen der angewandten Ethik in Bezug auf Leben und Tod – etwa Reproduktionsmedizin, Selbstmord, Euthanasie, Abtreibung – behandelt. Wir werden uns sowohl mit wesentlichen moralischen Fragen als auch mit grundlegenden Herangehensweisen zur Beantwortung dieser Fragen auseinandersetzen und dabei einen Fokus auf Methoden der angewandten Ethik legen.

Wir werden uns sowohl mit klassischen Texten als auch mit aktuellen Beiträgen (einige davon auf Englisch) befassen. Die Texte werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

Marcus Düwell; Klaus Steigleder (Hgg.), *Bioethik – Eine Einführung*, Suhrkamp 2003

Anton Leist (Hg.), *Um Leben und Tod*, Suhrkamp 1989

Thomas Schramme, *Bioethik*, Campus Einführungen 2002

Urban Wiesing (Hg.), *Ethik in der Medizin: Ein Studienbuch*, Reclam 2012

MA P
LA 2009 S, E

Dretske: *Knowledge and the Flow of Information*

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

C 426

E. Raidl

Was ist Wissen, wie lernen wir, und was hat Information damit zu tun? In seinem interdisziplinär orientierten Buch *Knowledge and the Flow of Information* (1981) untersucht Dretske klassische Fragen der Erkenntnistheorie (Was ist Wissen, was ist Glaube?), der Philosophie des Geistes (Was ist Wahrnehmung, aber auch was unterscheidet kluge Computer von uns dummen Menschen?), der Sprachphilosophie (Was ist Bedeutung?), aber auch der Wissenschaftstheorie (Was ist Erfahrung?). Der Charme des Buches besteht in der Perspektive auf diese alten Fragen. Denn aus der Sicht einer naturalisierten Erkenntnistheorie, die aus der kognitiven Wende der 40–80er und den entstehenden Kognitionswissenschaften hervorging, besteht zwischen den Antworten auf obige Fragen ein Zusammenhang.

Am Anfang des Wissens, der Kommunikation, der Wahrnehmung und Erfahrung, der Wörter und Bedeutungen steht, so Dretske, die Information. Dieser, nun überall verwendete und scheinbar harmlose Begriff, ist keineswegs trivial. Dretske schlägt zu seiner Analyse, den für die heutige Informations- und Kommunikationstheorie grundlegenden Entropie-Informationsbegriff von Shannon vor. In diesem Rahmen wird Information zwischen einem Sender und einem Empfänger verschickt, sie kann verloren gehen, verzerrt werden, Ungewissheit enthalten; doch wenn diese Ungewissheit messbar ist, können wahrscheinliche Verzerrungen teilweise rückgängig gemacht werden – eine mögliche Grundlage für Prozesse wie das kognitive Filtern, der Suche nach der naheliegendsten Bedeutung und vielleicht damit auch des wohlfundierten Wissens. Dretskes provokativ funktionalistische These ist folgende: Unser Geist (mentale Zustände und Prozesse) ist nur eine spezielle Implementation der Art und Weise, wie physikalische Systeme Information vermitteln, verschlüsseln, verarbeiten und verwenden können.

Das Seminar besteht in einer genauen Lektüre des Buches (~ 1 Kapitel pro Sitzung), der Erarbeitung der darin vorkommenden Begriffe sowie der darin verteidigten philosophischen und kognitionswissenschaftlichen Position.

Leistungsnachweis: Präsentation und Essay.

MA T, G
LA 2009 GW-19/21, S

Methodologischer Individualismus und andere Formen von Individualismus und Kollektivismus

6 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

H 304

M. Rechenauer

In der Philosophie der Sozialwissenschaften tobt seit jeher eine Auseinandersetzung zwischen Individualisten und ihren Gegnern. Lange galt zumindest in der analytischen Philosophie, dass die einzig vernünftige Position die des methodologischen Individualismus sei. Davon kann man aber inzwischen nicht mehr ausgehen. Schon die Schwierigkeit, die Gegner genau zu benennen (Kollektivisten? Holisten?), deutet an, dass die individualistische Position selbst alles andere als klar ist. Offenbar gibt es viele verschiedene Versionen des Individualismus, und korrespondierend viele verschiedene Versionen, den Individualismus zu bestreiten. Im Seminar soll versucht werden, ein wenig Übersicht über diese Auseinandersetzungen zu gewinnen. Dabei geht es vor allem darum, die unterschiedlichen Formen herauszuarbeiten.

Eine genaue Literaturgrundlage werde ich erst zu Semesterbeginn liefern können. Im Idealfall sollte es eine Liste relevanter Aufsätze geben. Relevante Texte zum Einstieg ins Thema könnten sein:

Ph. Pettit, *The Common Mind*, Oxford 1993

R. Tuomela, *Social Ontology*, Oxford 2013

Verwiesen sei auch auf die einschlägigen Artikel in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy*.

MA T

LA 2009 S

Deontische Logik

6 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

C 421

M. Rechenauer

Deontische Logik ist jener Zweig der Modallogik, die sich mit der Logik des Sollens befasst. Aus einem etwas randständigen Bereich hat sich inzwischen ein intensives Forschungsfeld entwickelt, das in vielen Hinsichten aus dem Bereich klassischer Modallogik herausgewachsen ist, z.B. durch eine deutliche Hinwendung zu nicht-monotonen Systemen. Auf der anderen Seite ist Deontische Logik ein hilfreiches Instrument zur genaueren Analyse ethischer und rechtsphilosophischer Fragestellungen, etwa bei der Behandlung moralischer Konflikte oder dem Verhältnis von Geboten, Verboten und Erlaubnissen.

Das Seminar soll in grundlegende Aspekte deontischer Logik einführen. Grundkenntnisse in Logik sind vorausgesetzt, Kenntnisse von Modallogik sind nützlich.

Literatur zur Einführung (bereits recht anspruchsvoll!): Artikel „Deontic Logic“ in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy* von Paul McNamara, zugänglich im Internet.

MA P, T

LA 2009 S

Robert Nozick – Anarchie, Staat, Utopia

6 ECTS-Credits

Mi 18:45–20:15

G 308

J. Rosenthal

Zu Beginn der 1970er Jahre erschienen zwei Werke, die heute als moderne Klassiker der politischen Philosophie gelten: Rawls' *A Theory of Justice* (1971) und Nozicks *Anarchy, State, and Utopia* (1974). Sie markieren die extremen Enden im Spektrum des politischen Liberalismus:

Stand: 29.09.2016

Während Rawls ein maximales System an gleichen Grundfreiheiten für jeden durch die Forderung der Chancengleichheit für gleich Talentierte und Motivierte sowie ein weitgehendes Umverteilungsprinzip ergänzt, entwirft Nozick einen Minimalstaat, der diesen Namen redlich verdient, und verteidigt seine Konzeption sowohl gegen Anarchisten, die gar keinen Staat, als auch gegen alle, die (wie Rawls) mehr Staat wollen. Wir wollen das Buch von Nozick im Seminar gründlich lesen und diskutieren. Teilnehmerinnen und Teilnehmer besorgen sich bitte auf jeden Fall die englische Ausgabe *Anarchy, State, and Utopia* (Basic Books 2013) neben einer eventuellen deutschen. In der Semindiskussion legen wir das Original zugrunde.

MA P
LA 2009 GW-19/21, S

Frage: Wie passen Gebrauchstheorie der Bedeutung und formale Semantik zusammen? Antwort David Lewis: Convention

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

D 201

W. Spohn

Die Philosophie des 20. Jahrhunderts war geprägt vom Gegensatz zwischen der Philosophie der idealen und der Philosophie der normalen Sprache. Erstere entwickelte die formale Semantik, die die rekursiven Bedeutungsregeln von Sprachen möglichst genau beschreiben wollten; zweite entwickelte den Slogan, dass die Bedeutung von Zeichen in ihrem Gebrauch liege. Arbeiten beide an derselben Sache? Wie kommen sie zusammen? D. Lewis' Buch *Conventions* (1969) liefert das erste und im Kern nach wie vor einzige Modell dafür, wie diese beiden Theorien in einem Bild zusammengefügt werden können. Es ist daher eines der zentralen Werke der Sprachphilosophie, welches wir in diesem Seminar gründlich studieren wollen. Fortgeschrittene BA- und Lehramtsstudierende sind ab dem 5. Semester willkommen. Kap. 1 und 2 sind frei zugänglich unter:

<http://www.princeton.edu/~harman/Courses/PHI534-2012-13/Nov26/lewis-convention1.pdf>

Das Seminar beginnt am 24.10.

MA P, T, G
LA 2009 GW-19/21, S

Freiheit des Handelns und des Wollens

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 306

P. Stemmer

In den Diskussionen über die sogenannte Willensfreiheit werden sehr verschiedene Positionen vertreten. Einige Philosophen glauben, die Idee der Freiheit und, damit zusammenhängend, der Verantwortlichkeit lasse sich nicht verteidigen. Diese Ideen seien in sich nicht explikabel oder aber aus anderen Gründen nicht zu halten. Diese Linie innerhalb der Diskussion soll der Gegenstand des Seminars sein. Wir werden uns besonders mit Texten von G. Strawson und D. Pereboom beschäftigen. Literaturliste in der ersten Sitzung. Wer sich vorab einarbeiten will, sollte das 2. Kapitel von G. Strawson: *Freedom and Belief* (Oxford 2010) lesen.

MA P
LA 2009 S

Doxastische Freiheit: Können wir glauben, was wir wollen?

6 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 421

V. Wagner

„Glaub doch, was du willst!“, sagen wir, wenn wir es aufgeben, eine Person von einer irrigen Meinung abzubringen und alle Versuche gescheitert sind, sie davon zu überzeugen, dass sie etwas anderes glauben sollte als sie tatsächlich tut. Seit den letzten Jahren gibt es in der philosophischen Diskussion eine steigende Anzahl von Beiträgen zu der Fragestellung, ob und inwiefern wir in der Lage sind, unsere doxastischen Einstellungen zu kontrollieren. Liegt es in unserer Hand, was wir glauben, oder sind wir in unseren Überzeugungen durch äußere Faktoren bestimmt? Können wir auch „anders glauben“ als wir tatsächlich tun? Sind wir für unsere Überzeugungen ebenso verantwortlich wie für unsere Handlungen? Gibt es eine Form der Freiheit von Überzeugungen, die wir selbst dann genießen, wenn wir unsere Überzeugungen nicht absichtlich ausbilden können? In welcher Hinsicht unterscheiden sich doxastische Freiheitsmodelle von denen der Handlungstheorie und Willensfreiheitsdebatte?

Im Seminar werden wir uns das Themenfeld in seiner Entwicklungsgeschichte ansehen, uns aber v.a. auf die modernen Beiträge der Debatte konzentrieren. Unter anderem werden wir Texte von diesen Philosophinnen und Philosophen lesen:

W. Alston, J. Bennett, A. Buckareff, P. Hieronymi, C. McHugh, S. Ryan, M. Steup, B. Williams. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Als Teilnahmevoraussetzung werden Studierende Referate zu bestimmten Themen oder konkreten Texten übernehmen. Leistungsnachweise können über Essays und Hausarbeiten erlangt werden.

Das Seminar ist beschränkt auf 15 Teilnehmende. Die Anmeldung erfolgt über Ilias.

MA T

LA 2009 S

Wahrheit

6 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

H 244

A. Zinke

Eine der zentralen Fragen der Philosophie lautet: Was ist Wahrheit? Im Seminar werden wir unterschiedliche metaphysische und sprachphilosophische Dimensionen dieser Frage herausarbeiten und die wichtigsten Wahrheitstheorien (Korrespondenztheorie, Kohärenztheorie, pragmatische Theorie, Deflationismus) kennenlernen. Diskussionsgrundlage ist die intensive Lektüre ausgewählter Texte. Credits werden durch die aktive Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat und einen Essay erworben.

MA T

LA 2009 S

Fachdidaktik I : Grundfragen der Didaktik des Philosophie- und Ethikunterrichts

5 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

F 427

C. Schultheiss

In diesem Seminar werden anhand des neuen Bildungsplans Ethik 2016 die ministeriellen Vorgaben für den Ethikunterricht in Baden-Württemberg vorgestellt und der Bildungsplan selbst auf die ihm zugrunde liegenden didaktischen Überlegungen hin untersucht. Ausgehend davon sollen verschiedene gegenwärtig diskutierte Grundkonzepte einer Didaktik des Philosophie- und Ethikunterrichts besprochen werden, wie z.B. der Ansatz der Kompetenzorientierung. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Tragfähigkeit etwaiger alternativer Konzepte, wie etwa dem eines betont bildungsorientierten Unterrichts und dem einer strikten Problemorientierung. Zu betrachten ist ferner die populäre Vorstellung, der Ethikunterricht habe vor allem der moralischen Erziehung junger Menschen zu dienen, wobei bei der Beurteilung dieser Konzepte zu überlegen ist, in welchem Verhältnis sie zu der Vorstellung stehen, die Hauptaufgabe des Philosophie- und Ethikunterrichts sei das gemeinsame Philosophieren mit den Schülerinnen und Schülern. Es sollen in der Veranstaltung immer auch die konkreten Auswirkungen der Ansätze auf den Unterricht in den Blick genommen werden. Die Studierenden haben die Möglichkeit, Einfluss auf Programmgestaltung zu nehmen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

LA 2009 F1

BA Edu F1

KOLLOQUIEN

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

14-tägig

F 428

C. Barth

M. Rechenauer

Im Kolloquium werden wir gemeinsam Texte der Teilnehmer diskutieren. Studierende und Doktoranden, die Texte vorstellen oder sich an den Diskussionen beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

vierwöchentlich

G 421

P. Stemmer

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten.

Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

14-tägig

C 426

W. Spohn

Dieses 14-tägige Kolloquium dient vor allem der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten: Dissertationen, Master-, Magister-, Zulassungs- und sonstiger Forschungsarbeiten. Dazu sind alle, die in diesem Stadium ihres Studiums stehen, herzlich eingeladen, insbesondere diejenigen, die an meinem Lehrstuhl eine Abschlussarbeit verfassen. Die konstituierende Sitzung findet am 25.10. statt. Frühzeitiges Engagement ist erwünscht.

Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)

EPG I

Ethik für den Lehrberuf

6 ECTS-Credits (LA 2009)

3 ECTS Credits (BA Edu)

Di 13:30–15:00

C 424

A. Kusser

Lehramtsstudierende sollen laut den Rahmenvorgaben in den Bildungswissenschaften Kompetenzen in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren erwerben. Diesen Kompetenzbereichen sind Studieninhalte zugeordnet, bei deren Beschreibung zentrale Begriffe der zeitgenössischen Ethik fallen: Autonomie, Bildungsgerechtigkeit, Menschenrechte, Verantwortung, Professionalität u. a. mehr. Der Kurs wird diese ethischen Begriffe und damit die ethischen Dimensionen des Lehrberufs explorieren und dabei besonders auf kontroverse Auffassungen und Anwendungen in der Praxis fokussieren.

Für alle Studierenden von LA-Bachelorstudiengängen.

EPG1

Fehlverhalten

6 ECTS-Credits

22.11.16 17:00–18:30

F 428

A. Kusser

16.12.16 13:30–18:30

D 247

17.12.16 9:00–12:30

D 247

13.1.17 8:15–11:30

D 432

14.1.17 9:00–13:15

D 436

Fehlverhalten – eigenes und das Anderer – lässt sich nicht gänzlich vermeiden, kann heftige Reaktionen hervorrufen und schädigt häufig. Auf der Grundlage von konkreten Fällen von Fehlverhalten, soll in diesem Seminar reflektiert werden, wodurch Fehlverhalten, insbesondere ethisches Fehlverhalten, charakterisiert ist und wie adäquat darauf reagiert werden kann.

Leistungsnachweis: Portfolio

Anmeldung ab 17. Oktober über ILIAS; Vorbesprechung: 22. 11. 2016, 17.00-18:30, F 428.

EPG1

Formen praktischer Argumentation/Praktisch-ethisches Argumentieren

6 ECTS-Credits (LA 2009)

3 ECTS Credits (BA Edu)

Gruppe A: Mi 15:15–16:45

C 422

A. Kusser

Gruppe B: Mi 15:15–16:45

PZ 801

C. Wendelborn

Praktische Argumente haben das Ziel, praxisrelevante Entscheidungen und Handlungen zu begründen und zu rechtfertigen. Nun gibt es gute und schlechte Argumente. Was aber macht ein praktisches Argument zu einem guten? Kann man in praktischen Fragen überhaupt rational argumentieren? Und was ist bei der Formulierung eines praktischen Arguments zu beachten? Was heißt es, ein Argument zu kritisieren oder kritisch zu beleuchten?

In diesem Seminar soll in die Grundlagen des praktischen Argumentierens eingeführt werden. Wir werden zentrale Begriffe und Unterscheidungen kennenlernen und anwenden und wichtige Konzepte des praktischen Überlegens formaler und inhaltlicher Art diskutieren. Anhand von

konkreten ethisch-praktischen Problemfällen werden wir das „Handwerk“ des praktischen Argumentierens einüben und lernen, welche Fallstricke, Probleme und Herausforderungen ein rationales Orientieren in praktischen Fragen birgt.

Bitte bei ILIAS für das Seminar anmelden.

EPG 1

Einführung in die Ethik

6 ECTS-Credits

Gruppe A: Do 10:00–11:30

D 433

C. Wendelborn

Gruppe B: Do 13:30–15:00

F 424

In diesem Seminar soll in die grundlegenden Aspekte und Bereiche des ethischen Überlegens und Argumentierens eingeführt werden. Ethisches Überlegen bedeutet dabei keine abstrakte, abgehobene Tätigkeit, sondern stellt letztlich eine Praxis dar, die wir tagtäglich ausüben. Wir fragen uns ständig, was wir in einer bestimmten Situation tun sollten, welche Entscheidung besser als eine andere wäre, welche Ziele wir uns setzen sollten und wie wir unser Leben leben wollen – und dabei sind oftmals auch moralische Gesichtspunkte relevant, wenn nicht gar ausschlaggebend. Wie kann man sich aber in diesem Bereich des Praktisch-Ethischen überhaupt sinnvoll orientieren? Kann man angesichts von ethischen Problemen rationale und begründbare Entscheidungen treffen? Wenn ja, wie geht das und was ist dabei zu beachten? Was genau sind eigentlich ethische oder moralische Gesichtspunkte und was unterscheidet sie von anderen Gesichtspunkten?

Wir werden in diesem Seminar zentrale Begriffe, Unterscheidungen und Methoden kennenlernen, die für das „Handwerk“ des ethischen Nachdenkens und Argumentierens nötig oder hilfreich sind. Verschiedene Perspektiven auf ethische Fragen und Probleme werden miteinander diskutiert und anhand konkreter Fälle soll das Gelernte direkt angewendet werden.

Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden.

EPG1

EPG 2

Was ist gute Wissenschaft?

4/6 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

C 424

A. Kusser

D. Schmidt-Pfister

Aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung sind heute in allen Lebensbereichen unabdingbar. Es geht nicht nur um Laborergebnisse, die in die industrielle Produktion, Landwirtschaft, Militär-, Medizin- oder Gentechnik einfließen. Auch im Finanzwesen, im Rechtssystem, im Unternehmensmanagement, im sozialen und im Bildungsbereich findet neuestes wissenschaftliches Wissen Anwendung. Zugleich stellen Forschungsskandale oder Plagiatsaffären immer wieder zur Diskussion, inwiefern die Wissenschaft ihrer Rolle gerecht werde. Erste eigene wissenschaftliche Arbeiten im Studium (Hausarbeiten) werfen viele praktische Fragen auf. Wie gehört das alles zusammen? Und was ist „gute“ Wissenschaft? Im Seminar wird diskutiert, welchen ethischen Prinzipien gute Wissenschaft folgen sollte und wie diese jeweils mit methodologischen, weiteren fachspezifischen, gesellschaftlichen und persönlichen Normen und Werten auszubalancieren sind.

Und was ist ein „Plagiat“? In diesem Semester bietet dieses Seminar zudem die Möglichkeit, sich in aktuelle Maßnahmen zur Plagiatsprävention an der Universität Konstanz aktiv mit einzubringen.

Am Seminar können BA-Studierende im Rahmen von SQ teilnehmen sowie Lehramtsstudierende im Rahmen von EPG 2. Es ist nicht nur für Studierende interessant, die einen Karriereweg in der Forschung anstreben. Vielmehr behandelt es grundlegende Fragen und regt zu einer kritisch-reflexiven Haltung im Umgang mit wissenschaftlichem Wissen während des Studiums und darüber hinaus in allen Lebens- und Arbeitsbereichen an.

Leistungsnachweis SQ (4 ECTS):

Regelmäßige und aktive Teilnahme, vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur, Miniprojekt (Team) mit Präsentation

Leistungsnachweis EPG 2 (6 ECTS):

Regelmäßige und aktive Teilnahme, vorbereitende Lektüre der Seminarliteratur, Miniprojekt (Team) mit Präsentation, Essay

EPG 2

Mit 4 Sinnen – Diversity-Perspektivwechsel

6 ECTS-Credits

Di 13.12.2016 17:00–18:30 Vorbesprechung

C 422

A. Kusser

C. Schneider

Fr. 13.01.2017 13:30–18:30

C 422

20.–22.01.2017 Exkursion

Diese Veranstaltung mit Exkursion nach Frankfurt/Main in das Museum „Dialog im Dunklen“ mit Vor- und Nachbereitung bietet die Möglichkeit eines Perspektivwechsels. Es werden Erfahrungen hervorgehoben, verfremdet und reflektiert, die durch den Tast-, Hör-, Geschmacks-, Geruchs- und Sehsinn vermittelt sind. Das Museumskonzept ist mehrfach ausgezeichnet worden, s.: <http://dialogmuseum.de>

Die dadurch veränderte Aufmerksamkeit erproben wir beim Besuch eines weiteren, wählbaren Frankfurter Museums, dessen „Diversitätsfreundlichkeit“ und Inklusivität evaluiert wird. Der Exkursion ist am 13. Januar eine Seminarsitzung vorgeschaltet, in der wir theoretische Positionen kennenlernen und diskutieren. Inklusion, Diversity und Barrierefreiheit stehen dabei im Mittelpunkt, doch sollen auch wahrnehmungsphilosophische Grundlagen thematisiert werden. Museumseintritt, Reise und Unterkunft in Frankfurt werden weitgehend durch einen Zuschuss gedeckt. Anmeldung über Ilias ab 17. Oktober 2016

EPG2

Politische Theorie: Globale Ansätze

4 ECTS-Credits

20.2.–24.2. 10:00–16:00

E 405

M. Kirloskar-Steinbach

Neuere Ansätze in der Politischen Theorie bemühen sich darum, den tradierten Kanon zu erweitern, in dem sie außereuropäische Positionen heranziehen. Mit dieser Herangehensweise erhofft man sich, dass sich bisher nicht dagewesene Perspektiven eröffnen, welche etablierte Theorieansätze hinterfragen.

Das Proseminar führt in dieses relativ neue Feld ein. Zugleich soll die Textlektüre dazu dienen, darüber zu reflektieren, welche Bezeichnung für diese Art der Theorie angemessen ist.

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

EPG 2